

Palestina waren höchst interessant und lehrreich.

In finanzieller Beziehung hat diese Gemeinde im verfloffenen Jahr wieder gut gethan, ihre Finanz-Einrichtung ist eine gute und empfehlenswerthe. Die Collecten sind alle etwas höher als sie letztes Jahr waren. Auch erzielten die lieben Geschwister hie und da ihr Wohlwollen, indem sie uns durch Viebesgaben überraschten und erfreuten. Nochmals unsern besten Dank ihr Lieben, der Herr vergelte und segne alle reichlich!

Am 20. Febr. Nachmittags, hatten wir eine unvergessliche Erbauungsstunde in der Gemath von Vater W. Schmidt. Eine schöne Anzahl der Geschwister fanden sich ein und nahmen regen Antheil am Gesang, Gebet und Reden. Die Segnungen des Herrn kamen in Strömen herab. Es war erquickend den herzlichsten Gebeten und Bekenntnissen zuzuhören. Vater Schmidt sagte unter Anderem in seinem Bekenntniß: „Neunundvierzig Jahre habe ich nun Gott gedient und nur eilliche Monate weniger gepredigt. Die Lehre, die ich von jeher geglaubt, gepredigt und Anderen angepredigt habe, die glaube ich heute noch so fest als jemals, und dabei bleibe ich auch. Trotz vielen Stürmen und harter Arbeit in der Vergangenheit, war es köstliche Arbeit; und wenn es heißen würde ich sollte sie wieder über thun, ich wäre sogleich bereit.“ Solche Zeugnisse sind besonders für die jüngeren Kämpfer aufmunternd und stärkend. Möge der liebe Gott unsere Gemeinde, Conferenz und ganze Gemeinschaft mit seinem Geiste befehlen und in seinem Reichthum reich machen!
J. B. Hauch.

Von Annprior.

Liebe Brüder Gbitoren! — Wir haben das Vorrecht gehabt so lange im Thule zu sein, daß wir sogar die Vorstehenden Zeitungen des Ottawa Districts übertroffen haben. Zwei Jahre durften wir auf Fremdbrode Mission bleiben und uns über die Opferwilligkeit der lieben Leute freuen. Und nun hatten wir auch das Vergnügen, der Annprior Gemeinde drei Jahre zu dienen. Während dieser Zeit haben wir Gelegenheit bekommen einander gut kennen zu lernen. So wie unsere Bekanntschaft sich vermehrte, so wurde auch das Vertrauen größer, und Gottes Werk ging voran.

Es haben sich jedes Jahr theure Seelen lebendig zu Gott bekehrt und Gottes Kinder sind im Glauben befestigt worden. Die Mitgliederzahl hat zugenommen. Der Prediger hat eine neue, angenehme Wohnung bekommen und die Kirche ein gutes Fundament und innerliche Ausstattung.

Auch durften wir im vergangenen Jahre 32 Kinder durch die christliche Taufe in die Kirche aufnehmen. Welch ein Trost zu wissen, daß bei der Taufe der lieben Kleinen, einige Tropfen Wasser hinreichend sind zum Zeichen, daß sie Gottes Kinder und Eigenthum sind. Wo hingegen viele von den Alten, wenn sie auch ganz unter Wasser gethan werden, dennoch „nur überneigte“ Heuchler und Sünder bleiben, und es hernach treiben wie zuvor.

Bei der Taufe eines Kindes ist man immer gewiß, daß man ein Kind Gottes gekauft hat.

Die Besuche von unserem lieben Bruder M. v. Wing, R. A., gereichten uns zum großen Segen. Nur wünschen wir sie möchten öfter wiederholt worden sein.

Unsere lieben Geschwister zu Golden haben sich in allen Beziehungen nobel erwiesen. Obwohl die Bestellung 3 Meilen von Annprior entfernt ist, so ist's doch schön alle drei Wochen einen Ausflug auf's Land zu machen. Herzlichen Dank ihr lieben Freunde für Alles!

Tag die lieben Leute in Annprior es auch verstehen, ihrem Prediger etwas gutes beizubringen, haben wir reichlich erfahren dürfen. Die gute alte Jugend von Deutschland. „Pat bei Preister, wenn schlacht wat and ein oder zwei Ellen Wurst bekümmt, un noch einen Braten botan,“ hat uns auch ganz angenehm berührt. Zudem durften wir keinen Tag ohne Milch sein. Auch in der Unterstützung für Gottes Werk, thut diese Gemeinde gut.

Während dem schweren Leiden meiner Gehülfin, bis auf diese Stunde haben die theuren Schwestern, so vielen es möglich war, abwechselnd nun schon Monatlang die klammer- und schlaflosen Nächte mit uns getheilt. Wir danken Euch Alle herzlich; und der liebe Heiland, welcher nichts unvergolten läßt, wird Euch lohnen für Eute Liebesthaten, erwiegen an jenem geringen Diener und Dienerin. Gott segne in Zukunft unsere Annprior Mission reichlich! Grüßen,
R. Meyer.

Verheirathet.

Schranck — Thomas. — Am 19. März 1890, im Hause der Eltern der Braut, Br. Joh. Schranck von Port Elgin, Ont. mit Schw. Martha, älteste Tochter von Rev. S. A. Thomas, Prediger der Port Elgin Gemeinde. Möge der Segen des Herrn sie beide begleiten durch dies wechselvolle Leben!
J. Umbach.

Gestorben.

Oberholzer. — Bruder Heinrich Bucher, Sohn von John und Anna Oberholzer, wurde den 8. Juli, 1872 nahe Port Elgin, Ont. geboren und entschlief im Frieden mit Gott den 2. April, 1890 in Berlin, im jugendlichen Alter von 17 Jahren, 8 Monaten und 25 Tagen. Vor etwas über einem Jahr bekehrte er sich gründlich zu Gott und führte zur Ehre seines Heilandes und Priebe unserer Gemeinde dahier, einen stillen, christlichen Wandel. Auszehrung war seine Krankheit an welcher er etwa 6 Monate, manchmal unter großen Schmerzen zu leiden hatte. Er trug sein Leiden mit Geduld und wartete sehnsüchtig auf den Uebergang ins bessere Leben. Er hinterläßt Eltern, 3 Brüder, 5 Schwestern (eine Schwester folgte ihm jedoch schon nach) nebst vielen Freunden die ihm so frühes Hinscheiden betrauern. Möge der liebe Heiland ihnen allen ein großes Wiedersehen beschicken!

Schuhmacher. — Am 6. April 1890 entschlief Schw. Cath. Schuhmacher, geb. Oberholzer, sanft und wie wir hoffen selig im Herrn. Sie wurde am 4. Decbr. 1863 in

Berlin, Ont., geboren, brachte also ihr Alter auf 26 Jahre, 4 Monate und 2 Tage. Sie starb im Wohlstand und war nur eine kurze Zeit krank. Sie bekehrte sich in ihrer Jugend zu Gott, schloß sich unserer Kirche an von welcher sie ein stilles Mitglied war bis an ihr Ende. Obwohl sie nicht von dem Hinscheiden ihres Bruders, der am Tage vor ihrem Tode beerdigt wurde, benachrichtigt war, so sagte sie jedoch einige Stunden vor ihrem Hinscheiden: „Ich gehe Heim zum Heinrich und zu Jesu.“ Es ist dieses eine schwere Prüfung für die liebe Familie, innerhalb einer Woche zwei ihrer Lieben zum Grabe zu folgen. Der Herr hat jedoch auch Passam für diese Wunden. Die Dahingeschriebene hinterläßt einen trauernden Gatten, ein unmündiges Kindlein, Eltern, 3 Brüder, 4 Schwestern, nebst vielen Verwandten und Freunden die ihr frühes Ende betrauern. Mögen sie sich demals alle im Himmel wieder treffen!

J. B. Hauch.

Hauch. — Starb, wie wir hoffen, selig im Herrn, Christian Hauch den 10. März in Hamilton, Ont. im Alter von 68 Jahren, 2 Monaten und 11 Tagen. Vater Hauch war gebürtig aus Krümmel, Kreis Schwerin, Mecklenburg. Im Jahr 1833 kam er in dieses Land und ließ sich mit seiner Familie in Hamilton, Ont. nieder, allwo er und die Mutter sich meistens bei ihren Kindern aufhielten, die ihm auch Kinderpflicht gegen über bewiesen haben, besonders die Tochter, bei welcher er auch gestorben ist. Seine Krankheit, woran er fast zwei Jahre zu leiden hatte, war Wassersucht, die auch endlich seinen Tod herbeiführte. Er hat sich scheint in letzter Zeit noch besonders zum Herrn gewandt, und sich für den Tod bereitet. Er hinterläßt eine tief gebeugte Gattin, 6 Kinder (5 sind ihm vorangegangen) 9 Enkel, eine 60jährige Mutter und 4 Geschwister, die seinen Tod tief betrauern. Der Herr tröste die Traurigen!
G. Finkeiner.

Wirken für Jesum.

Ein Mensch, so erzählt eine sinnreiche Parabel, fiel eines Tages in einen tiefen Brunnen. Er sank bis über die Schultern in den Schlamm, konnte kein Glied mehr bewegen und schrie unablässig nach Hülfe.

Da ging eben Confucius vorbei. Er trat an den Brunnen und rief dem Unglücklichen zu: „Armer Bruder, es ist mir leid um dich! Doch wie konntest du auch so thöricht sein, da hinein zu fallen? Höre meinen Rath: wenn du je wieder aus dieser beklagenswerthen Lage herauskommst, so hüte dich, nicht wieder hineinzufallen.“

Ein buddhistischer Priester kam auch daher: „Armer Freund,“ hub er an, wie dauerst du mich! Wenn es dir nur gelänge, bis auf eine Armlänge herauf-